



Interkultureller Garten

Ein niederschwelliges Integrationsprojekt an der Mittleren Strasse



Im kleinen Garten hinter dem Gebäude stehen grosse Holzkisten, die bunt bemalt und mit Namen angeschrieben sind. Darin wachsen unterschiedliche Gemüsesorten, vereinzelt Früchte und Blumen. Die Bewohnerinnen, mehrheitlich junge geflüchtete Frauen, gestalten ihr Beet selber und bewirtschaften es zusammen mit einer Gärtnerin, die einmal pro Woche vorbeikommt.

Zielgruppe:

Das Projekt richtet sich primär an geflüchtete Frauen, die in der Asylunterkunft an der Mittleren Strasse wohnen. Obwohl sie Tür an Tür leben, besteht oft kein oder nur sehr wenig Austausch untereinander. Auch findet kaum Kontakt zur Nachbarschaft im Quartier statt. Durch mehrmals jährlich stattfindende Kochkurse und gemeinsame Essen werden die Türen für Quartierbewohner*innen und Interessierte geöffnet.

Ziele:

Die gemeinsame Bewirtschaftung des Gartens ist der Türöffner zur Begegnung nicht nur zwischen der Projektleiterin Irina Schuppli, der Gärtnerin und den Frauen, sondern vor allem auch der Frauen untereinander. Irina Schuppli und die freiwilligen Helfer*innen begegnen den Teilnehmenden auf Augenhöhe. Nebst dem Gärtnern entsteht ein Raum zum Verweilen: Es werden Spiele gespielt, grilliert, bei den Hausaufgaben oder dem Verstehen von Briefen geholfen. Bei Bedarf, übernimmt die Leiterin eine Vermittlungsfunktion zwischen den Frauen und den involvierten Behörden. Ziel ist es, den Frauen für ein paar Stunden ein Stück „Normalität im Alltag“ zu verschaffen. So können sie ihre oftmals schwierigen Lebenssituationen für einen Moment vergessen. Mit dem Gärtnern und dem Zusammensein wird zudem auf niederschwellige Art und Weise Deutsch gelernt. Darüber hinaus vermittelt das Projekt wichtige Schweizer Alltagskompetenzen wie Kompostieren, Abfallentsorgung und Verantwortungsübernahme durch das gemeinsame Kochen. Die Frauen bringen interessierten Personen Gerichte aus ihrem Heimatland bei und kochen gemeinsam für bis zu 35 Gäste. So werden Begegnungen im Quartier auch über den Kochevent hinaus ermöglicht.

Eine Stimme aus dem Garten:

«Vor der Teilnahme am Projekt fühlte ich mich manchmal einsam. Durch die Arbeit im Garten empfand ich Freude und Frieden. Ich erhielt viele wertvolle Tipps und Informationen über die Gartenarbeit. Es war eine wunderbare Zeit. Es half mir, das Trauma und die Einsamkeit zu überwinden. Nach meinem Engagement im Garten hatte ich die Idee, einen eigenen Hausgarten anzulegen. Jetzt warte ich auf den Sommer, um mit dem nächsten Gartenprojekt zu beginnen.»

*Jeyani Indarajah, Teilnehmerin am Projekt «interkultureller Garten»
Dieses Zitat wurde sinngemäss vom Englischen ins Deutsche übersetzt.*

Interkultureller Garten wird von der Fachstelle Diversität und Integration im Rahmen des Kantonalen Integrationsprogramms seit 2015 unterstützt. Im Jahr 2021 beteiligt sich die Fachstelle Diversität und Integration mit 14'210 CHF.